

Kriegs-Allerlei.

Ein englischer Ratschlag für die Russen.

„Baut Eisenbahnen in Polen.“

Amsterdam, 17. Dezember. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt über die Lage an der Front im Osten: „Das es den Russen nicht gelungen ist, die Deutschen aus Polen zu vertreiben, hat seine Ursache nicht in dem Mangel an Mannschaften oder Material, sondern nur in den schlechten und ungenutzten Verbindungen.“ Zwei russische Heere sind zweimal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden, fast ausschließlich dadurch, daß die Eisenbahnen der Deutschen ermöglichten, plötzlich auf dem entscheidenden Punkt ihre Truppen zu konzentrieren. Das einzige Mittel, um das zu ändern, ist die sofortige Verbesserung der vorhandenen Linien und Anlage von Zweiglinien in Polen, auf denen russische Truppen und Material schnell von einer Seite nach der anderen transportiert werden können. Die Tüchtigkeit und Gewandtheit, mit der die Russen 1904 und 1905 Gebrauch machten von der transsibirischen Eisenbahn, veranlaßt uns zu der Annahme, daß sie sehr auf instandhaltende, in allen Teilen Polens Eisenbahnen auslegen, und zwar täglich 16 bis 20 Kilometer. Es ist gefährlich, damit länger zu zögern, denn so lange die Russen nicht, was Eisenbahnverbindungen anbelangt, in einer besseren Lage sind, werden sie immerfort gegenüber den Deutschen im Nachteil sein.“

„Deutschland unüberwindlich.“

Der Chef der schwedischen Kriegsschule für Offiziersaspiranten, Oberstleutnant Bouweng, der sich zweieinhalb Monate lang auf den Kriegsschauplätzen auf deutscher Seite aufgehalten hat, hat dem „Aftonbladet“ seine Erfahrungen und Eindrücke mitgeteilt. Er sagt:

Deutschlands militärische Hilfsmittel hatte ich für fast unerschöpflich. Es ist unmöglich, daran zu zweifeln, daß die deutsche Armee instand wäre, noch schwerere Aufgaben als diejenigen, vor denen sie heute steht, zu lösen. Diese bestimmt vorgetragene Auffassung des Oberstleutnants beruht auf seiner Kenntnis von der Organisation des Erziehungswesens und den Ausstattungsbedingungen der deutschen Armee. Er meint, anstatt der Ermattung, die man nach den fortwährenden Kämpfen dieser vier Monate zu erwarten geneigt wäre, befindet sich die Kraft der deutschen Hilfsmittel zu Wasser und zu Lande in stetiger

Steigerung. Er ist fest überzeugt, daß Deutschlands gegenwärtige Feinde es militärisch nicht besiegen können.

Richard Demmel über die Phantasio der Liebesgaben-Spender.

Richard Demmel, der als Kriegsfreiwilliger in Schützengräben an der Westfront liegt, hat einem hannoverschen, ihm befreundeten Mäler geschrieben:

„... Solltest Jhr aber einem äppigen Mägen begegnen, so laßt ihn unter der Bedingung leben, daß er mit mal ein bißchen was Reizendes schickt, etliche Delikatessentorreden, Marmeladen, Epicalad und dergl. Es ist erstaunlich, wie dürstig die Phantasio der meisten Liebesgaben-spender ist: immeriert Tabak und Schokolade — wenn das bis Neujahr so weitergeht, dann pflastern wir schließlich den Schützengraben damit. Also: es lebe die Sparlichkeit und zugleich die Kohlbarkheit! ...“

Herr Demmel mag ja reich Mägen genug finden, die ihm Delikatessen schicken; im übrigen aber sollte er etwas mehr Selbstdisziplin besitzen und, wenn er sich als Kriegsfreiwilliger in Feld und Schlacht stellt, mit dem vorkrieglichen Leben, was in einem Kameraden auch er halten können. Herr Demmel müßte wissen, daß kein Koff reich genug ist, ein Millionenheer mit Delikatessentorreden zu versehen und daher aus Rücksicht auf die Kameraden, die keine Mägen haben, und auf das große Volk, das sich zu Hause oft den Bissen vom Munde abspart, um eine bescheidene Gabe den Kämpfern an die Front zu senden, auf solche Gefährte verzichten. Wenn er für Zigarren und Schokolade seine Verwendung hat, nun, mander seiner Mitkämpfer wird froh sein, wenn er — anstatt den Schützengraben zu pflastern — seinen Teil ihm abtrifft.

Maxim Gorki gegen die „Barbaren“ — eine monumentale Frechheit. Auch in Russland haben wir jetzt unter der „Anteiligkeit“ ein paar Schmäher: unter diesen Übermaßrednern befinden sich mehrere Herren, die einen arden Teil ihrer Berühmtheit deutscher Anerkennung zu verdanken haben, und die man sich deshalb für später weit merken müssen. In einem in dem liberalen „Rustschin Wobornik“ erschienenen Protest wird, den „Menschlichen Nachrichten“ zufolge, von den Deutschen gesagt, daß sie den Beweis liefern, daß das Tier im Menschen noch nicht erloschen sei, daß die deutschen Herren Kunstwerke und Kirchen zerstören, daß sie ganze Städte in Brand stecken, daß sie die Hülfle in Ströme Blutes vermenbelten, daß sie Greise, Kinder und Verwundete ermorden, daß sie vollständig vernarbte Menschen seien, und was dergleichen Dinge mehr sind. Und das wagen Vertreter eines Volkes, das Diktanden auf dem Gewissen hat, zu schreiben! Unter den Unterzeichneten des Protestes aber findet man die Namen: Danubow (Leiter der Lastot-Gesellschaft in Moskau), Stanislawski (Leiter des Kunsttheaters in Moskau), Schalkowin (Sänger) und — Maxim Gorki! Also Leute, die durch die typische russische Unwissenheit über deutsche Verhältnisse nicht

hinreichend entschuldigt werden können und deren Vorzeichen in seiner ganzen monumentalen Frechheit gekennzeichnet werden muß.

Büchertisch.

Deutsche Reden in schwerer Zeit. Gehalten von Berliner Hochschullehrern. Buchausgabe. Berlin, Carl Hegmanns Verlag. Gebunden 4 Mark. — Als in den ersten Wochen nach der Mobilmachung Schlag auf Schlag die gewaltigen Ereignisse auf den Schlachtfeldern einander folgten und die Gründung Deutschlands von Brest-Litowsk und Krasnobor zur Tatsache wurde, teilte der Plan zur Herausgabe der „Deutschen Reden in schwerer Zeit“. Um diese Fülle reifer und tiefer Gedanken für uns und für die kommenden Geschlechter zu erhalten, erselchen sie in einem schön gedruckten und würdig gebundenen Sammelband, der um keinen Mark auf der Reichsanstaltstafel des Kriegsmuseums mißt. Der Band enthält zwölf Reden von Wladimir Moellendorff, Roethe, Delbrück, Gierke, Lessing, Harnack, Kohl, Rieth, Ripp, Serins, Deismann, Ullst.

Kriegsbilder Bd. 1. Verlag von Otto Elsner. Preis 3 Mark. Geschichte des Kriegesverlaufes mit Abbildungen und Kunststoffe. Ein empfehlenswertes Werk für den, der die mannigfaltigen Ereignisse des Krieges dem Gedächtnis eingravieren will.

Mein Tagbuch während des Krieges 1914. Verlag S. Hedemig Buchh. Leipzig, Berthelsstraße. Preis je nach Ausstattung 0,55, 0,80, 1,—, 2,20 Mark. — Das Büchlein ist ein treuer Begleiter des Soldaten im Felde sein, dem er all' sein Erleben anvertraut. Wer von uns Mägen weiß, mit welcher Pietät und welcher lebendigen Anteilnahme wir die Kriegstagebücher unserer Väter gelesen haben, die uns die feinsten Ereignisse näher rücken als eine Geschichtsbuch, des bescheidenen Geschichtsforschers, der weiß, welche Kulturwerte in solchen Zaubereidbüchern liegen. Das Büchlein, das neben vielem Schönen in den teuren Ausgaben auch Dokumente zur Kriegsgeschichte enthält, die wert der Aufbebauung sind, wird jedem Soldaten sicher eine hochwillkommene Gabe sein. S. D.

Janus von Jobeltitz: Die Frau ohne Alltag. Roman. Verlag von Leon Feilich & Co. Berlin W. Preis 4 Mark.

Die mitte Weisheit des Alters gibt dem neuen Roman von Janus von Jobeltitz einen leichten Reiz. Alles verziehen heißt auch ihm: alles verzeihen. Für den oberflächlichen Leser mag es sich um einen Gebrauchsroman handeln, der besonders vermerkt ist, weil den lebendigen Teil nicht der Schimmer einer Schuld trifft. Aber für den Bistierliebenden ist es ein Buch, das das Schicksal seiner Gestalten aus ihren Charakteren und ihrer Umgebungen mit feiner Psychologie zu erklären vermag. Man legt das Buch mit der Empfindung aus der Hand, daß die ewige Gerechtigkeit den Sieg erringt, und daß hier nur Menschliches, Mitleidenschaftliches sich gegenüberstellt. Wenn in diesem Roman als eine feine angedeutete Parallele das Verhältnis Goethes zu Frau von Stein wie ein Schattenbild vorüberzieht, so ist damit dem modernen Roman gewissermaßen ein klassischer Mantel umgehängt worden, und wenn auch Maria Irene Charlotte und der Diplomat feint Goethe ist, so ist es doch, als ob jene beiden legend die Hände über den Schuldnern halten.

Liegesessel für verwundete Krieger, äußerst bequem und praktisch, in solider Ausführung zu billigsten Preisen. Gebr. Bethmann, Kunstmöbelfabrik, Gr. Steinstrasse 79. Image of a folding躺椅.

Cecilienhaus Halle a. S. Gültchenstrasse 19, Tel. 780. Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige. Arztwahl steht jedem frei. Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege. Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut, Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder. Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende. Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischia-), Katarhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenranke und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Stillgestanden! Woher habt Ihr Eure schönen Soldatenanzüge? Die Hammer von S. Weiss. Soldaten-Anzüge, Krumpirz, Soldaten-Mäntel, Hirschenburg, Pelzige Jacken, etc. Wichtig! Infolge der grossen Nachfrage nach diesen Weihnachts-Artikeln ist es sehr zweckmässig, den Bedarf schon jetzt zu decken, wo unsere Läger noch vollständig sortiert sind und Extra-Wünsche prompt erledigt werden können.

Eins steht fest. Wollen Sie eine wirklich gute Wäging-Maschine kaufen, so gehen Sie zu Otto Sperrmann, Feint. 504, Gr. Steinstr. 47, neben d. Bahnhalle.

Weihnachts-Geschenke in Kristall u. Porzellan. Spezialität: Tafel- u. Kaffee-Service in grösster Auswahl. J.A. Heckert, 16 Gr. Ulrichstr. 10. Image of a Christmas tree.

Kauim, Verein zu Wandenburg. Wir empfehlen die Benutzung unserer Zettelvermittlung. Die Wirksamkeit des Vereins ist nicht erforderlich. Werbung wird unentgeltlich geleistet. Für die Herren Geldinhaber kostenfreie Vermittlung.

Volks-Kaffee-Hallen. Halle 1 am Leipziger Turm. II Alte Rosenstraße — Reitzbühl. III Moritzwinger. V Vor dem Steintor. — Sämtliche Hallen sind geöffnet von früh 6 Uhr die abds. 8 Uhr. Es wird verabreicht: Kaffee, Tee, Milch, Pfefferkuchen, etc. Preis 10 Cts. Süsswaren, etc. Preis 5 Cts.

Schutzverband zur Sicherung der Bauforderung für Halle a. S. und Umgegend. gibt jede gewünschte Auskunft. Büro: Königstr. 3, Tel. 8223. Mündliche Besprechungen zweckmässig jeden Dienstag, abends 7, 9 Uhr, Gr. Ulrichstr. 10 II (Mars-la-tour). Reformbekleider Directoirehosen Turnhosen für Damen und Mädchen einzigartig in ihrer großen Auswahl. G. Schner Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Braunlage Winterkur- u. Sportplatz im Oberharz, 600 m ü. N.N. Endstat. d. Südh.-Eisenb. Eisbahn, Rodelbahn, hervorr. Schneeschiebel, Schwundrutsche u. nicht aufgen. Kurbahn. K. Krieglsteiner erl. sonst ermäss. Prospekt u. s. w. d. d. Kurverwaltung, Tel. 40.

